CXXXIII.

Borziwoy von Swinar verpfändet dem Burggrafen Johann zu Nürnberg das Schloss Beheimstein.

28. November 1401.

Ich Borziwoy von Swinar, Bekenne vnd tun kunt offenlichen mit disem briue allen den, die in sehen, hören oder lesen, Das ich mich geeynet habe vnd vberein worden bin Mit dem Hochgeborn fursten vnd herren, hern *Johannsen Burggrafen czu Nuremberg*, meinem genedigen herren, von des Slosses *Behemsteins* wegen, mit allen seinen Czinssen, Rennten, nützen, lehen, geistlichen oder werntlichen, vnd allen seinen czugehorungen, nichtz vszgenomen, in aller massen als hernach geschriben stet. Czum ersten ist geredt worden, das der egenant mein genediger herre Purkgrafe Johanns das vorgenant Slosse Behemstein lösen sol vnd ouch gelost hat von den Erwern vesten knechten Ditrich von Wisentawe, Heinrich Motschidler, Mathes Meingersrewter vnd Jacob von Weischols vmb dreytawsent Sibenhundert vnd viervndsibentzig guldein Reinisch, gute an golde vnd swer genunck an gewichte, die ich denselben schuldig gewest bin von meines genedigen herren Wentzlaw des Romischen vnd Beheimischen kunigs wegen, für Soldt, koste vnd scheden. derselben dreytawsent Sibenhundert vnd viervndsibenczig guldein hat mich mein vorgenant genediger herre Burkgrafe Johanns von den egenanten ditrich von Wisentaẅ, heinrich Motschidler, Mathes Meingersrewter vnd Jacob von Weischols lose gemacht vnd gentzlichen vszgetzogen, vnd dorumbe setze ich dem vorgenanten meinem herren Purkgrafe Johannsen das obgenant Slosse Behemstein, mit allen seinen Czinsen, Renten, nützen, lehen, geistlich oder werntlich, vnd allen seinen czugehörungen, nichez vszgenomen, als das mein vorgenanter herre der kunig vnd ich von seinen wegen ynnen gehabt haben bis vff disen heẅtigen tag, ein, in solcher massen, das ich Peter grossen czu Trockawe gesessen das vorgenant Slosse Behemstein eingeben sol vnd das von des vorgenanten meines herren Purkgrafe Johannsen vnd meinen wegen sol ynnen haben bis vff den nechsten vnser frawen tag lichtmesse genant, vnd in derczeit sol derselbe mein herre Purkgrafe Johanns vnd ich ernstlich vorsuchen vnd dorczu tun, das mein egenanter herre der Romisch vnd Beheimisch kunig tzu der Satzunge des vorgenanten Slosses, die ich demselben meinem herren Purkgrafe Johannsen getan habe, seinen willen vnd gunste dorczu gebe, vnd mich des Slosses im heissen abtreten vnd im das eingeben in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

allermassen, als obengeschriben stet. Geschehe aber, das der vorgenante mein herre der kunig czu der egenanten Satzunge seinen willen nicht geben wolte, noch meinem herren dem Purkgrafen der pfandunge günnen vff dem egeschriben Slosse, als oben ist begriffen, So sol vnd mage derselbe mein herre der kunig oder ich das vorgenant Slosse Behemstein vmb dreytawsent Sibenhundert vnd viervndsibenczig guldein Reinisch, gut an golde vnd swere genucke an gewichte, lösen von dem vorgenanten meinem herren Purkgrafe Johannsen hie czwischen vnser frawen tag lichtmesse nechste komende, vnd sol dann der vorgenante Amptman Peter grosse des egenanten Slosses Behemstein dem vorgenanten meinem genedigen herren dem Römischen vnd Beheimischen kunig oder mir abetreten vnd das eingeben, Wenn derselbe mein herre Purkgrafe Johanns der obgeschriben Summe guldein gentzlich vnd gare beczalt ist ongeuerde. Ouch ist geredt worden, ob die losunge von meinem egenanten herren dem kunig oder mir nicht geschehe vff die egeschriben czeit, als oben ist begriffen, So sol derselbe Peter grosse desselben Slosses Behemstein dem egenanten meinem herren Purkgrafe Johannsen genczlich abetreten vnd Im das eingeben on vorczihen vnd widerrede, vnd derselbe mein herre Purkgrafe Johanns das Slosse Behemstein furbasser ynnen haben sol vnd niessen mit allen seinen Czinssen, Renten, nuczen, gulten, lehen, geistlich vnd werntlich, Eren vnd Rechten, als das mein obgenanter herre der kunig vnd ich von seinen wegen bis her ynnengehabt haben ongeuerde. Es ist ouch geredt worden, ob derselbe mein herre der kunig oder ich das egenant Slosse nicht losten, als obengeschriben stet, vff den nehsten vnser frawen tag lichtmesse, Was dann der egenant mein herre Purkgrafe Johanns den vorgenanten Ditrich Wisentawer, Heinrich Motschidler, Mathes Meingersrewter vnd Jacob von Weischols vff dicz Jare von dem gelte czu Czinsse geben müste, mit nomen ye von czehen guldein einen guldein Reinisch czu geben, das sol ouch mein herre der kunig oder ich mit der vorgeschriben Summe guldein im richten vnd beczalen von dem nechsten vnser frawen tag Lichtmesse vber ein gancz jare, ob mein herre der kunig oder ich das Slosse Behemstein von im losen wurden, des er vns ouch staten vnd günnen sol vff dieselben czeit, virczehen tag vor oder virczehen tag dornach ongeuerde. Es ist ouch geredt worden, das mein herre Purkgrafe Johanns dem egenanten meinem herren dem kunig des Slosses Behemstein nicht abetreten, noch czu lösen sol geben, ez sey dann mit meinem willen vnd worte, oder das mich derselbe mein herre der kunig vor genczlich vnd gare des gelts gericht vnd beczalt habe, daz sein genade mir dann vff dem Slosse Behemstein vnd dem andern lande vorschriben hat, des ich ouch sein briue habe. Vnd des czu vrkunde han ich mein eigen insigel heissen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hencken an disen offen briue, der geben ist czum Chulm, Nach Crists geburte in dem virczenhundertigsten jare vnd dornach im Ersten jare, am nechsten Montag vor sand Andres tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vergl. Nr. CXLI.

CXXXIV.

Conrad Marschall von Pappenheim quittirt dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg, für seinen Sohn Wilhelm, über schuldige 150 Gulden.

30. November 1401.

Ich Conrat Marschalk von Bappenheim bekenn offenlichen mit disem brief vor aller menclichen. alz walther von seckendorf, Ritter, mein lieber swager, vnd Concz von kirchberg wilhelm Marschalk, Ritter, meinem sün geschiden haben von den hochgebornen fursten, herrn *Johansen* vnd herrn *fridrich Burggrafen zu Nurenberg*, meinen gnedigen herren, fur alle schuld vnd scheden, die der egenant mein Sun an die egenanten mein herren zu vordern gehabt hat, wie die genant sein gewest, nichcz awszgenomen, vnd wie sich daz gemacht hat bisz vf vnser frawentag natiuitatis nechst vergangen, drewhundert guldin Reinischer werunge, vnd der iczunt genanten Summ vf die obgenant mein herren auf ieclichen anderthalb hundert guldin gevallen ist, die er dem egenanten meim sun beczaln sol: also hat der veste Ritter Irenfrid von seckendorf, dez egenanten meins herren Burcgraf fridrichs hofmayster, dem egenanten meim Sun vnd mir von sein wegen gewert vnd beczalt hat anderthalbhundert guldin der obgenanten Summ vnd werunge, alz daz mein egenanten herren Burcgraf fridrichen zu beczaln angefallen ist. vnd darvmb sag ich, fur mich vnd mein sun egenant vnd vnser erben, den egenanten mein heren *Burggraf fridrich* der egenanten scheden vnd schuld quit ledig vnd losz. mit vrkunde diez briefs, der geben ist vnter meinem aufgedruckten Insigel, an sand Endres tag, anno domini Millesimo quadringentessimo primo.

Original im Königl. Bairischen Provinzialarchive zu Bamberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf